

# Romantischer Flügel mit Gefühl

*Charlotte Dentan spielte in Ahe aus dem "Herzen der Romantik"*

DIETMAR FRATZ

**BERGHEIM.** Mittlerweile stehen die Pianisten Schlange, um im spartanischen Aher Haus Eller vor relativ kleinem Publikum konzertieren zu dürfen. Schuld daran ist nicht zuletzt die einmalige Sammlung historischer Tasteninstrumente, die Christoph Dohr für das Aher Pianomuseums über die Jahre zusammengetragen hat. "Everybody's Darling" ist dabei der 1830 gebaute Baumgartner-Hammerflügel, von dem es weltweit noch drei Exemplare gibt.

Einerseits verfügt das Instrument über eine apart-elegante Tongebung, andererseits muss man sich auf diesem Instrument die Musik der romantischen Zeitgenossen des Flügels vorstellen. An der Spitze standen in der Musikgeschichte nach Beethoven unter anderem die Komponisten des jüngsten Konzertabends, Mendelssohn Bartholdy, Liszt, Brahms sowie Clara und Robert Schumann.

Die schweizer Pianistin Charlotte Dentan hatte sich bei der Werkauswahl "Im Herzen der Romantik" bedient, wie der Konzerttitel verhiess. Ein Rondeau von Mendelssohn erklang in munterem, selbstbewusstem "Capriccioso", mit etwas schwerfälligem, aber präsentem Bass über ausgelassenem, leicht schwebendem Diskant, ebenso intelligent gespielt wie komponiert.

Engagiert drängend, ohne jedoch in dem kleinen Musikzimmer zu erschlagen, folgte "La Leggierezza" von Liszt. Der gegenüber Mendelssohn deutlich aufgeweitete Tonraum bescherte allerdings nicht nur die etwas plärrende Hochlage des Instruments und die grummelnde Tiefbass-Etage, er zeigte auch die rasante Entwicklung der Musik in der Romantik auf: Schon 1848 war der knapp 20 Jahre zuvor gebaute Flügel zu klein geworden, weshalb Dentan, wie angekündigt und durchaus verschmerzbar, den höchsten Ton schuldig bleiben musste.

Wieder mehr auf mittlerer Lagen konzentriert, folgte eine vor allem in melodiösen Passagen faszinierend-gefühlvolle Rhapsodie (h-Moll) von Brahms, die in großen Bögen den historischen Flügel zum Singen brachte. Kleine Stolpersteine im Laufwerk, die auch dem gewöhnungsbedürftigen Anschlag der palisanderhölzernen Antiquität geschuldet sind, wurden durch changierende Farbenspiele mühelos kompensiert.

Bei Clara Schumanns Scherzo in c-Moll konnte Dentan nachweisen, dass die Mechanik des Flügels auch für tiefes Geläuf mit ausreichender Trennschärfe versehen ist.

Heiter zupackend, dann wieder weinselig verträumt und schließlich ausgelassen mit punktierten Rhythmen und vollgriffigen Vorschlagklängen schlossen die Stimmungsbilder des Faschingsschwanks von Robert Schumann den Konzertreigen aus der "High Society der Romantik", wie Dohr formulierte.

---

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg